Hansestadt Wipperfürth **A/2020/215**
Der Bürgermeister

II - Stadt- und Raumplanung **TOP 1.8.1**

Integriertes Handlungskonzept, Einrichtung der Bushaltestelle Hochstraße Antrag der Ratsherren Friedhelm Scherkenbach und Hermann-Josef Bongen und der CDU-Fraktion vom 27.05.2020

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	Ö	10.06.2020	Entscheidung

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Rat der Hansestadt Wipperfürth hat in seiner Sitzung am 26.09.2012 den Gesamtantrag zur Gewährung einer Zuwendung im Rahmen der Städtebauförderung für das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt beschlossen. Ziel dieses Konzeptes war und ist die Attraktivierung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Wipperfürther Innenstadt.

Die mit dem Gesamtkonzept beschlossene Maßnahme M 3.4.2 sieht im Bereich der Hochstraße zwischen der Einmündung Bahnstraße und Einmündung Schützenstraße die Errichtung einer neuen Bushaltestelle in der Hochstraße vor. Diese neu entstehende zentrale Bushaltestelle in Insellage und der niveaugleiche Ausbau des restlichen Straßenraums sollen als städtebauliches Bindeglied zwischen der historischen Innenstadt und dem ehemaligen Sanierungsgebiet West Chancen für Sondernutzungen, Aufenthalt- und Verweilqualität bieten.

Die städtebaulichen Umgestaltungen für diesen Abschnitt in der Hochstraße wurden bereits 2017 baulich vollumfänglich abgeschlossen. Zur Stärkung des Bereiches Hochstraße zwischen Kölner-Tor-Platz und Bahnstraße wurden die Laufbereiche vergrößert. Die bis zum Umbau versetzt liegenden Bushaltestellen in diesem Bereich wurden bereits aufgegeben und sollen zukünftig durch die zentrale in der neu gestalteten Umwelttrasse liegenden Bushaltestelle ersetzt werden. Ersatzhaltestellen sind seit 2016 in der Radiumstraße eingerichtet worden. Bei diesen Haltestellen handelt es sich allerdings um Provisorien, die selbstverständlich nicht den Ansprüchen an eine bedarfsgerechte ÖPNV-Versorgung standhalten können. Die Hansestadt Wipperfürth lässt derzeit (mit finanzieller Unterstützung durch den Oberbergischen Kreis) durch den Regionalverkehr Rheinland eine stadtgebietsweite Untersuchung mit dem Schwerpunkt erarbeiten, an welchen Stellen insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen Schwachstellen im ÖPNV-Angebot vorliegen. Die Ersatzhaltestellen, die derzeit den Bedarf für die westliche Innenstadt abdecken, sind nicht barrierefrei baulich errichtet worden und entsprechend unzureichend. Vor diesem Hintergrund stellen die derzeitigen Übergangslösungen keine Alternative zur beschlossenen Errichtung einer neuen Bushaltestelle in der Hochstraße dar.

Der Verlauf der Fahrbahnen in dem betreffenden Bereich in der Hochstraße wurde bereits angepasst. Diese bauliche Umsetzung wiederspricht im Prinzip der ursprünglichen und derzeit noch praktizierten Verkehrsführung. So ist der baulich realisierte Kreuzungsbereich Hochstraße / Bahnstraße nicht mehr für die immer noch stattfindenden Fahrbeziehungen ausgelegt, da er bereits die geplante Abbindung berücksichtigt. Entsprechende Fahrradien beim Abbiegen sind nicht gewehrleistet. Die mittige Fläche für die zukünftige Haltestelle ist vorläufig gepflastert worden. Zur Realisierung der Bushaltestelle wird lediglich das Pflaster aufgenommen werden müssen und an dieser Stelle ein erhabener Bussteig, welcher einen barrierefreien Zugang in die Busse ermöglicht, errichtet. Außerdem soll die Haltestelle mit einem Wetterschutz versehen werden.

Die Finanzierung der Bushaltestelle selber ist nicht Teil der Städtebauförderung, sondern soll mit Hilfe von Mitteln des Nahverkehr Rheinlands (NVR) umgesetzt werden. Die Stadtverwaltung steht in Korrespondenz mit dem NVR über diese Maßnahme, hat aber aufgrund des noch nicht festgelegten Umsetzungszeitpunktes noch keinen verbindlichen Antrag gestellt.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 19.05.2020 wurde bereits über die Einrichtung der Bushaltestelle diskutiert. Der entsprechende Bericht aus der Bergischen Landeszeitung ist dieser Vorlage beigefügt (s. Anlage 2). Aus dieser Diskussion resultierend wird nun durch das vorliegende Schreiben beantragt, die geplante Bushaltestelle auf der Hochstraße zunächst nicht einzurichten (s. Anlage 1). In der Wipperfürther Bevölkerung ist der betreffende Teilabschnitt der Hochstraße ebenfalls ein viel diskutiertes Thema. Dies belegt beispielhaft eine Aktion eines Wipperfürther Bürgers am 30.05.2020, der sich mit einer Unterschriften-Aktion für die zeitnahe Umsetzung der Planung einsetzt (s. Anlage 3). Einzelne Unterschriften für eine zeitnahe Umsetzung sind bereits im Rathaus eingegangen.

Außerdem erhält die Stadtverwaltung derzeit viele positive Rückmeldungen zu den bereits umgesetzten Maßnahmen, insbesondere auch zur Neugestaltung des Marktplatzes. Exemplarisch dafür ist in Anlage 4 ein Brief eines Wipperfürther Ehepaares dieser Vorlage beigefügt. Hauptaussage dieses Briefes und der meisten weiteren Rückmeldungen ist, dass die Stadt sich durch die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes auf dem richtigen Weg befindet. Die Bushaltestelle wird ebenfalls zur Attraktivierung der Innenstadt beitragen und stellt einen wesentlichen Entwicklungsbaustein im Kontext des Innenstadtumbaus dar. Eine vergleichsweise zeitnahe Umsetzung ist auf Grund der Vorarbeiten durchaus möglich und aus Sicht der Stadtverwaltung auch sinnvoll.

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des ASU beschließen die geplante Bushaltestelle auf der Hochstraße, zwischen Bahnstraße und Schützenstraße, zunächst nicht einzurichten.

Anlagen:

Anlage 1: Antrag der Ratsherren Friedhelm Scherkenbach, Hermann-Josef Bongen und der CDU-Fraktion zur Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 10. Juni 2020 vom 21.05.2020

Anlage 2: Berichtserstattung der Bergischen Landeszeitung vom 25.05.2020 über die Diskussion im Haupt- und Finanzausschuss am 19.05.2020

Anlage 3: Berichtserstattung der Bergischen Landeszeitung vom 02.06.2020 über den Protest eines Wipperfürther Bürgers am 30.05.2020

Anlage 4: Schreiben eines Wipperfürther Ehepaares